

musste, anderseits der 25. Sept. 1120 nicht auf einen Freitag, wie die Urkunde sagt, fiel, sondern auf einen Samstag. Das sind allerdings etwas bedenkliche Zeichen für die Echtheit derselben, und ich ziehe sie wohl sehr in Zweifel. Calixt II. selbst aber sagt am 25. Sept. 1120 von der Abtei Bonnevaux ausdrücklich: *quae, praestante Deo, nostris sumptibus et nostris est fundata laboribus*. Eine Bestätigung der von Chevalier gegebenen Darstellung finden wir auch in den von Löwenfeld herausgegebenen *Monumenta Germania historica* (T. XXVI, 824), wo es heisst: 1117. *Exordium Bonevallis*. 1119. *Domnus Johannes primus abbas Bonevallis*.

Da nun nach dem erstgenannten Documente kein Zweifel ist, dass Guy de Bourgogne (Guido von Burgund) der Gründer des Klosters ist, so dürfte hier Janauschek im Unrechte sein, anderseits aber mag er ganz Recht haben, wenn er die Gründung (insoferne man darunter die eigentliche Beziehung des Klosters durch die Mönche versteht) in das Jahr 1119 verlegt, denn es ist doch kaum anzunehmen, dass sich die Brüder zwei Jahre lang, und noch dazu in einem neugegründeten Kloster, ohne Oberhaupt befunden hätten.

Die Urkundenreihe ist eine sehr stattliche — es sind deren 432 — sie umfasst die Jahre 1119—1279 und weist eine Kaiserurkunde (Friedrich I. Dat. in civ. Lugdunensi XIII. kal. septembr. A. D. 1178), sechs Papsturkunden und andere von hohen Adeligen Frankreichs theils unterzeichnete, theils ausgestellte Urkunden auf. Es wird demnach das Werk auch für die Adelsgeschichte und die Klarlegung der Besitzverhältnisse in der Dauphiné eine äusserst wertvolle Beigabe sein.

Wenn wir etwas auszustellen haben, so ist es das eine, dass die Urkunden nicht nach der Zeit der Ausstellung angeführt sind. Ein sorgfältig gearbeiteter Index erleichtert wesentlich den Gebrauch des Buches.

J. Hurch.

### Jean de Clinchamp,

Prieur de Solesmes et abbé de Saint-Remi de Reims. Par le R. P. Dom Paul Piolin. Mamers. G. Fleury et A. Danguin 1889.

P. Paul Piolin bietet uns in der vorliegenden 24 Seiten umfassenden Schrift eine sehr interessante Studie über Johannes von Clinchamp, Prior von Solesmes und späterem Abte von Saint-Remi in Rheims (1286—1297). Nachdem sich der Verfasser des Näheren über die altadelige Familie derer von Clinchamp ausgesprochen und gezeigt hat, wie sie schon in den ältesten Zeiten auf das innigste mit den Aebten von Couture und Saint-Remi in freundschaftlicher Verbindung stand, geht er auf das Leben

Johannes' und seines Bruders Gervasius, des späteren Cardinals in montibus, ein. Von der Jugend Johannes' wissen wir wenig, wie er ja überhaupt der erste Prior von Solesmes ist, über dessen Leben sich historisch beglaubigte Thatsachen und Ereignisse mittheilen lassen. Es steht auch nicht fest, wann er Prior von Solesmes wurde, nur über seine dortige Wirksamkeit können wir einiges mit Bestimmtheit sagen, vorzüglich, dass er mit besonderem Eifer bemüht war, die damals so traurigen Verhältnisse in den Klöstern einer möglichen Besserung zuzuführen. Auch als Abt von Saint-Remi suchte er dem geistlichen und materiellen Verfall seines Hauses, so gut es gieng, entgegenzusteuern, was ihm nicht nur bittere Anfeindung, sondern sogar eine Anklage vor dem heiligen Stuhle zuzog. Wohl mochte es dem eifrigen aber bereits alternden Manne schwer werden, die weite Reise nach Rom anzutreten, um sich zu rechtfertigen, aber er kam doch dem päpstlichen Befehle pünktlich nach und rechtfertigte sich glänzend von den gegen ihn erhobenen Anklagen. Hiemit schloss er aber auch sein thatenreiches Leben ab. Denn im November 1295 in Rom angekommen, verfiel er kurz nach den Verhandlungen in eine langwierige Krankheit, von der ihn am 30. April 1297 der Tod erlöste. Seine letzte Ruhestätte fand er an der Seite seines Bruders Gervasius in Rom.

Die verschiedenen sich widersprechenden Aufzeichnungen in Rom, in den Nekrologien von Couture, Solesmes und Saint-Remi geben dem Verfasser Gelegenheit, die Frage über das Todesjahr und die genaue Abtfolge in der Geschichte von Saint-Remi einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Aus dem Ernennungs-Decrete von Johannes' Nachfolger, Roger von Perome, durch Papst Bonifatius VIII. sowie mehreren anderen päpstlichen Schreiben gelangt Piolin zu dem Schlusse, dass Johannes wirklich an dem bezeichneten Tage in Rom gestorben sei, und nicht, wie es in manchen Aufschreibungen auch heisst, gekränkt durch die Anklage seiner, sich mehr nach Freiheit sehnenden, Ordensuntergebenen auf die Würde eines Abtes verzichtet und erst im Jahre 1317 seine irdische Laufbahn beschlossen habe.

J. Hurch.

### Deux lettres bénédictines inédites.

Dom Germain, Dom Davic, par Th. Tamizey de Larroque. Toulouse, Priorat in 8<sup>o</sup> de 11 p. 1889.

Es ist nicht das erstemal, dass M. Tamizey de Larroque Correspondenzen von Benedictinern der Genossenschaft St. Maur publiciert hat, und er verspricht, später auch noch andere herausgeben zu wollen. Jedermann, der sich für Geschichte und Literatur interessiert, begrüsst dieses Versprechen mit umso grösserer Freude, als der Herausgeber stets auch sorgfältigst die von ihm veröffentlichten Documente mit reichhaltigen Anmerkungen versieht. In vorliegender Ausgabe habe ich insbesondere zwei Anmerkungen hervorzuheben. Es ist vollkommen wahr, dass